

# Oetker nutzt Palpool

*Geschlossener Kreislauf von Kunststoff-Paletten mit Sachsenmilch*

**Bielefeld.** Dr. Oetker und die Sachsenmilch AG nutzen den neuen Kunststoff-Palettenpool „Palpool“. Dieser soll zu einer Alternative für den B2B-Einsatz der Industrie ausgebaut werden.

„Palpool“ ist ein neuer Mietpool der Unternehmensgruppe Craemer, die auf Mehrweg-Transport-Verpackungen spezialisiert ist. Die Initiative dazu ging von den Lebensmittelherstellern Dr. Oetker und Sachsenmilch aus. „Wir hatten die gleichen Schmerzen“, sagt Joachim Foht, Leiter Vertriebsinendienst der zur Unternehmensgruppe Theo Müller gehörenden Sachsenmilch. Bei den Kunststoffpaletten des vorher von Sachsenmilch eingesetzten Dienstleisters gab es Probleme: Schwer durchschaubare Sammelabrechnungen, hohe Inventurdifferenzen und eine schlechte Verfügbarkeit der Paletten für die Produktion.

Die zusammen mit Craemer entwickelte neue Lösung wurde zunächst einhalb Jahre mit 6 000 der roten Kunststoff-Ladungsträger getestet. „Bisher ist keine einzige Palette verloren gegangen“, freut sich Joachim Foht. Alle Paletten sind mit einer eindeutigen ID-Nummer versehen und auf Einzelstück-Ebene über ein Internetportal verfolgbar. In jeweils zwei gegenüber liegenden Füßen sind EPC-

Gen-2-Transponder integriert, die per Handheld aus bis zu 2 Metern Abstand eingelesen werden können. Das funktioniert reibungslos, die Leserate liegt inzwischen bei 100 Prozent, so Foht. Zur Lösung gehören Handhelds mit Datenfunkkarte und Dockingstation, die unabhängig vom jeweiligen ERP-System funktionieren. Die Teilnehmer scannen die Palette am Warenein- und -ausgang. Dank Palpool verfüge man jetzt über ein aussagekräftiges Abrechnungssystem, sagt Hardy Eimke, Lei-



**Berührungslos:** Der RFID-Tag wird an den Schnittstellen gelesen.

ter Zentrale Logistik der Unternehmensgruppe Theo Müller. Die RFID-Technologie schaffe Kostentransparenz zwischen den Prozessbeteiligten, meint Jürgen Dörenkämper, Abteilungsleiter für den Bereich TK-Logistik bei Oetker. Nach erfolgreichem Test setzen Sachsenmilch und Oetker Palpool im Echtbetrieb ein. Welche



## Rutschfest:

Ohne zusätzliche Trägerpalette aus Holz muss die Palette sicher über die Metallrollen im Lager der Lebensmittelhersteller fließen.

Paletten wie lange im Umlauf sind, sehen die Nutzer im Internetportal. Im B2B-Einsatz zwischen Sachsenmilch und Oetker rechnet sich RFID. „Wir haben die Paletten-Mietkosten deutlich reduziert“, resümiert Joachim Foht.

Sachsenmilch liefert auf den Palpool-Paletten Käse für Oetkers Pizzaherstellung. Im Sachsenmilch-Werk Leppersdorf hat das System die Nagelprobe bestanden. Das Lager ist hochautomatisiert und verfügt über 5 km Fördertechnik. Mit Elektrohängebahnen, Rollen- und Kettenförderern sowie Staplern bot es eine ideale Teststrecke, so Foht.

Einwandfreie und vor allem rutschfeste Paletten sind die Voraussetzung für den reibungslosen Ablauf im Hightech-Lager. Die bisher eingesetzten Kunststoff-Paletten mussten jeweils auf eine Holz-Palette gesetzt werden, um sicher auf den Metallrollen

befördert zu werden. Die neue Palette sei auch auf Metallelementen rutschfest, so dass auf die Trägerpalette verzichtet werden kann. Die Verladung werde dadurch wesentlich beschleunigt und die Verladekosten verringert, berichtet Foht.

Die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG wird mittlerweile von diversen Lieferanten mit Palpool beliefert. „Wir gehen davon aus, dass sich das Konzept im Markt geschlossener Palettenkreisläufe durchsetzen wird“, so Jürgen Dörenkämper von Oetker. Auch Sachsenmilch hält Ausschau nach weiteren Geschäftspartnern aus der Industrie, mit denen man die Lösung nutzen kann. Palpool ist derzeit eine Marke von Craemer, soll aber eine eigenständige Dienstleistungsgesellschaft werden. Binnen vier Jahren will das Unternehmen auf einen Bestand von weit über 100 000 Paletten kommen.

lod/lz 25-08